Bavar.
1337
d

Bav.
1337 d

Inhalt.

<36601339580011
<36601339580011
Bayer. Staatsbibliothek

Den 19. Juni.

Heiliger Rasso

fürstlicher Graf zu Diessen und Andechs,
insgemein genannt:

St. Graf-Rath.

Gebet.

O Gott! der du dem heiligen Graf-Rath die Gnade gegeben hast, alles, was er dir zur Ehre Gutes sich vorgenommen, getreulich ohne Verzug, und auf das genaueste zu erfüllen; große Beschwernissen, und Gefahren sowohl des Leib's, als der Seele, im Kriege, wie auf weiten Reisen ritterlich zu besiegen, und in seinem heiligen Vorhaben bis ans Ende standhaft zu verharren, verleih' uns durch seine mächtige Fürbitte, daß auch wir im wahren Glauben, in der Hoffnung, und Liebe dir allezeit getreu verbleiben; alle Anfechtungen, und Beschwerden dieses elenden Lebens großmüthig überwünden, und die Krone des ewigen Lebens erlangen mögen, durch Jesum Christum unsern Heern, Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Hl. Rasso genannt: Hl. Graf Rath.

S. Rasso ex Duce Bavariæ Fundator, et Religiosus Ecclesiæ in Werth Collegio Can. Reg. in Diessen ad mensã incorporatæ, ultra 700. años miraculis præsertim contra calculum et Rupturam illustris.

Kurzer
Innhalt
der
Lebensgeschichte, der Wunder, Wohltaten, und Andachtsübungen
vom
Heiligen Rasso,
Fürstlichen Grafen
zu Diessen, und Andechs,
insgemein
St. Graf-Rath
genannt:
Dessen heiliger Leib in dem würdigen Gotteshaus St. Salvator im Wörth an der Ammer
ruhet;
Und daselbst mit Wundern, und fast täglichen Wohlthaten leuchtet.

CUM PERMISSU SUPERIORUM.

Augsburg,
gedruckt bey Johann Huggele, Buchdrucker.
1772.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Erster Theil.

Kurze Lebensgeschichte des heiligen Graf-Rath.

§. I.

Das hochadeliche Herkommen, Vaterland und die Jugend dieses Heiligen.

An dem Ort, wo itzt das würdige Gotteshaus von unser lieben Frau, und das hochlöbliche Kloster Diessen in Oberbaiern an dem Ammersee, des Ordens St. Augustin der regulirten Chorherren steht, daselbst ist vor Zeiten ein herrliches Schloß gestanden, welches damals den fürstlichen Grafen von Andechs, und Diessen zugehört hat: Und dieß ist der Geburtsort, und die Vaterstadt des heiligen Graf-Rath. Sein Herr Vater war Rathbatho, (*) ein gefürsteter Graf, und Herr vieler großen Herrschaften; sein Großvater Rathaldus, ein

(*) R. D. Keferloher. in actis SS. 19. Jun. & Rader. in Bavar. S.

Stammvater der Grafen von Diessen, und Andechs, der, wie man dafür hält, ein natürlicher Sohn Arnulphus, des Kaisers, gewesen.

Es würde überflüßig seyn über den hohen Adel unsers Heiligen sich weitläufiger zu erklären. Man schreibt hier nicht die Geschichte seines fürstlich-gräflichen Hauses, sondern die Geschichte seiner Verdienste, die freylich ja vor Gott, und vor der Welt um desto größer sind, je größer das adeliche Herkommen ist; weil Leute von hohem Adel gemeiniglich weit größere Gefahren von eitler Ehre, vom Ueberfluß, und Wohlleben besiegen müssen, wenn sie zu einer großen Heiligkeit gelangen, und einst im Himmel, so wie hier auf Erde, vor andern den Vorzug haben wollen.

Wie ernstlich Rathbotho der Vater unsers Heiligen selbst so christlich gedenkt habe; wie eifrig er, gemäß seiner theuren Vaterpflicht den jungen Rasso vor allem bösen Beyspiele, als vor dem schädlichsten Gifte, zu bewahren, und weitest zu entfernen beflissen gewesen; und wie emsig dieser beste Vater seinem kleinen die ersten Grundsätze des Christenthums sowohl, als der guten Sitten gleichsam mit der Muttermilch einzuflößen gesorget, dieß zeigen die guten Früchte; und es

läßt sich gar leicht auch nur aus diesem abmessen, weil die Kinderzucht gemeiniglich besser, oder schlechter, und schier allezeit so ist, wie die Aeltern selbst sind. Rathbotho hat aus seinem Sohn einen Heiligen erzogen, und er ist überdas ein Anherr des heiligen Conrads, nachmaligen Bischofs zu Augsburg, geworden.

§. II.

Das männliche Alter des heiligen Graf-Rath.

Mit den Jahren erstarkte auch die Tugend des jungen Rasso. Er verlegte sich mit vollem Eifer auf das Kriegswesen; doch so, daß er allzeit zuerst seine Seele mit den Waffen des Gebeths, der Furcht, und der Liebe Gottes ausgerüstet hatte. Kein Wunder, daß er zu einen so großen Helden erwachsen, wie es bald darauf der Erfolg erwiesen.

Die Hunnen, ein wildes, und grausames Volk selbiger Zeiten, hatten Oesterreich, Kärnten, und Baiern schon öfters mit großer Anzahl überfallen, und erbärmlich verherget. Klöster, Kirchen, und Altäre wurden niedergerissen; die Bildnissen der Heiligen Gottes mit Füßen getreten; die ältesten Schriften, und wichtigsten Urkunden ins Feuer geworfen;

Städte, Märkt, und Dörfer giengen im Rauch auf, und halbe Länder wurden der Wuth dieser Barbarn zum Raube.

Nachdem Berchtoldus der Herzog gestorben, so wagte es Toxus der Ungarn Fürst neuerdings; indem er mit seinem in zwey Haufen abgetheilten Kriegsheere in Oesterreich, und Baiern gewaltthätig eindrang. Herzog Henric der damals Baiern, und Oesterreich regierte, und ein Bruder Kaisers Otto des I. war, ernannte sogleich den tapfern Graf Rath, welcher als oberster Feldherr, und als Marggraf die österreichischen Gränzen wider diesen grausamen, und mächtigen Feind beschützen sollte.

Graf Rath übernahm diese Stelle wie ein anderer von Gott auserwählter Gedeon; denn seine Tapferkeit, und Eifer für die Ehre Gottes, und der Kirche war aller Orten schon bekannt. Seine außerordentliche Leibshöhe, die, wie es aus seinem Grabsteine annoch zu sehen ist, nach der Meßkunst 9. Schuhe lang war; die ritterlichen Uebungen, worinn er als bestellter Oberaufseher der Tournierspiele öfters schon wie ein Held die Probe gemacht; die Liebe fürs Vaterland, und soderst sein tugendvoller christlicher Wandel, alles dieses versprach allen den ungezweifelten Sieg. Er grief die Feinde der Christenheit heldenmüthig

thig an, und er schlug sie zum zweytenmal mit einer blutigen Niederlag aus ganz Oesterreich, und aus Baiern hinaus; denn Gott stritt für ihn, so wie auch er durch die reineste Meynung nur für Gott gestritten hatte, um hiedurch handgreiflich zu erweisen, daß die Frömmigkeit allezeit, und in allen Ständen das nützlichste sey, gleichwie sie in allen Dingen, und für alle Stände unumgänglich nothwendig ist.

§. III.

Der heilige Graf-Rath entschließt sich das Zeitliche zu verlassen und Gott allein aufs vollkommenste zu dienen.

Als lang der heilige Graf Rath lebte, mehr als 30. Jahr lang, hat es den grausamen Hunnen noch einmal mit ihm anzubinden nie wieder gelüstet. Oesterreich, und Baiern rc. genossen unter der Aufsichte unsers Heiligen die erwünschte Ruhe. Aber auch er selbsten glaubte diese gute Gelegenheit für sich nicht besser nutzen zu können, als wenn er itzt mehr als vorher sich auf das Gebeth, und auf die Betrachtung ewiger Dinge verwendete, weil er itzt mehrere Zeit dazu hätte.

So dachte der heilige Graf-Rath eben damals, wo sein hohes Ansehen, seine Eh-

 ren,

ren, und seine zeitlichen Güther im höchsten Aufnahme stunden. Das große Glück dieser Welt machte ihn weder hoffärtig, noch eitel, sondern nur heiliger; denn es verursachte ihm immer mehr Eckel, weil für seinen großen Heldengeist alles, was zeitlich ist, allezeit zu niedrig, und zu gering war; vorzüglich aber machten die Beyspiele der Heiligen Gottes, benanntlich jenes des seligen Rathardus, seines Veters, der einst eben so gesinnet gewesen, auf das edle Gemüth unsers Heiligen täglich die stärkesten Eindrücke.

Dieser selige Rathardus war von dem nämlichen Stammenhaus der Grafen zu Diessen, und Andechs, und hatte beyläufig 33. Jahre schon vor dem heiligen Graf-Rath als ein Domherr zu Augsburg mit Bewilligung seines Herrn Bruders, damals augsburgischen Bischofes, alle seine zeitlichen Güther Gott dem Allmächtigen zur Ehre des heiligen Georgii geschenket. Bald darauf hat er das Kloster Diessen erbauet, solches mit zwölf geistlichen Chorherren unter der Regel des heiligen Augustin besetzt, und selbst in dem nämlichen Kloster das Ordenskleid angelegt; wo er auch so gottselig gelebet, daß gleich nach seinem Tode viele Wunder, und Gutthaten durch seine Fürbitte erfolget sind. Dieß christlich-großmüthige Beyspiel entzündete den heiligen Graf-Rath täglich mehr, und dergestal-

stalten zwar, daß er es mit allem Ernste sich vornahm, nach dem schönen Muster eines so heiligen Anverwandten sein ganzes übriges Leben einzurichten.

§. IV.

Der heilige Graf-Rath besuchet das heilige Land, und die Grabstätte der Heiligen Gottes zu Rom.

Was der heilige Graf-Rath nach reifen Bedenken entschlossen, das hat er auch ohne Aufschube vollzogen. Und, weil er bekanntlich durch das Beyspiel der heiligen Gottes einen besondern Antrieb zur Heiligkeit spürte; so wollte er zuerst, und vor allem das heilige Land, und die Grabstätte der Heiligen selbst in eigener Person besuchen.

Zu diesem Ende legte er seine Feldherrnstelle, sammt allen seinen hohen Würden dem Herzog Henric zu Füßen, und begehrte die Entlassung; von dessen Bruder aber Kaiser Otto den I. erbath er sich zur Belohnung seiner Dienste, die er so wohl im Kriege, als zur Friedenszeite bestens geleistet, nichts anders, als einige Empfehlungsschreiben nach Rom, und an auswärtige Fürsten, wodurch er seine Reis ins heilige Land; und seine übrigen heilige Vorhaben desto ungehinderter befolgen möchte.

Henric der Herzog, und Otto der Kaiser bewilligten dem heiligen Graf-Rath alles, und jedes; weil ihnen nichts, als nur dieses schwer fiel, daß sie einen so getreuen, und tapfern Feldherrn entrathen sollten. Aber auch in diesem konnten sie dem christlichen Helden nicht länger widerstehen. Selbst Juditha die Ehegemahlinn Henrics, eine Tochter des Kaisers Arnulph, wollte den heiligen Graf-Rath auf seiner Reise in Palästina begleiten; und es wurde sogleich veranstaltet, daß sowohl nach Rom, als an die Vorsteher des heiligen Landes die nachdrücklichsten Empfehlungsschreiben abgiengen, um hiedurch diesem gottseligen Verlangen aufs beste zu willfahren.

Auf solche Weise trat der Heilige seine lange, und mühsame Reise an, bis er endlich glücklich in Jerusalem eintraf. Er besuchte mit größtem Andachtseifer jene heilige Orte, wo der vermenschte Gott gelebt; und gelitten hatte; und er wurde daselbst mit den kostbarsten Heiligthümer beschenket, nämlich, mit dem Leibe des heiligen Simeon des Propheten Christi, und des heiligen Timotheus, der ein Lehrjünger des Apostel Paulus, und in Bekehrung der Heiden sein Mitarbeiter gewesen. Desgleichen erhielt er zu Constantinopel jenes Schweißtuch, welches Christus der HErr am Oelberge gebrauchet hatte.

Von

Von Constantinopel kam der heilige Graf=Rath nach Rom, wo denn Agapitus, der II. dieses Namens römischer Pabst, erlaubte, daß ihm die Grabstätte der heiligen Apostel Peter, und Paul, wie auch andrer heiligen Apostel, des heiligen Simon, des heiligen Thaddäus, des heiligen Philippus, Jakobus, und Bartholomäus gezeiget, und er zugleich mit Reliquien von jedem dieser Heiligen beschenket wurde. Unter diesen Reliquien waren benanntlich das Haupt, sammt dem rechten Arm des heiligen Philippus; das Kinn des heiligen Johann Baptist, und der Arm des heiligen Apostel Bartholomäus. Zu Mayland erhielt er überdas auch den halben Leib, und das Haupt des heiligen Apostels Barnabas; und mit diesen kostbaren Schatz, sammt noch mehr andern (*) dergleichen Heiligthümern, welche Rasso aus andern berühmten Orten bekam, zog er voll des Trostes in sein Vaterland zurück, um dieses, als durch eben so viele neue Schutzheilige und Fürbitter bey Gott desto glückseliger zu machen.

(o)

§. V.

(*) Histor. andecensis Part. 3. c. 2. fol. 13.

§. V.

Der heilige Graf Rath bauet eine Kirche sammt einem Kloster, und begiebt sich selbst in den geistlichen Orden.

Nun war Rasso dahin bedacht, wie er für diesen heiligen Reliquienschatz eine würdige Wohnung in seinem Vaterlande zubereiten möchte; weil er seine christliche Landsleute durch das Beyspiel der Heiligen, derer Gebeine sie itzt immer vor Augen hätten, zu einem gleichheiligen Lebenswandel aufzumuntern hoffte.

Mit so gottseliger Absichte schenkte er sogleich Gott dem Allmächtigen alle seine Güther. Er bauete in der Insel des Ammerflusses in Wörth am Fuße des Berges, auf welchem er sein hochadeliches Schloß hatte, und der itzt noch Rassons- oder Rathensberg genannt wird, eine Kirche, die von St. Ulrich, Bischof zu Augsburg zur Ehre unsers göttlichen Heilands, und der zwey heiligen Apostel Philipp, und Jakobus eingeweiht worden, und die itzt der Wohnort jener kostbaren Reliquien seyn sollte. Nächst an dieser neu errichteten Kirche baute er auch Anno 950. ein Kloster; (*) versah solches mit zeitlichen Einkünf-

(*) Codex exigui MS. Dieff. per verba: *fundatum est Monasterium in Werdt.*

künften, und mit zwölf geistlichen Ordensmännern, welche, wie man nicht ohne Grunde dafürhält, regulierte Chorherren des heiligen Augustinus gewesen.

Aber, je mehr Rasso die Ehre Gottes zu befördern sich beeifert, desto mehr wurde er davon entzündet. Die Heiligen, die er itzt zum Trost der Christgläubigen in seiner neu erbauten Kirche öffentlich ausgesetzt, diese wollte er nicht nur mit einer süßen Andachtsübung, sondern vielmehr mit einer thätigen Nachahmung ihrer Tugenden verehren; denn er glaubte den Namen eines Heldens niemals verdienet zu haben, so lang er für Christum weniger, als viele hundert derjenigen, die vor ihm schon im Himmel wären, gethan hätte.

Demnach entschloß sich dieser christliche Ritter auf ein neues, und ohne Verschub die Welt gänzlich zu beurlauben. Er hielt bey dem Vorsteher des von ihm errichteten Klosters um die Aufnahme so demüthig an, als wenn man ihm nichts schuldig wäre. Und da er ein Vater, und freygebigster Stifter dieser Geistlichen war, so wollte er dennoch viel lieber, nach dem Beyspiele Christi, ihr Mitbruder, und Knecht seyn.

Das Probierjahr hat er in einem so vollkommen heiligen Wandel zurückgelegt, daß

er

er nach dessen Vollendung die heiligen Ordensgelübde nicht als ein Priester, oder Chorherr, sondern nur als ein Layenbruder, und Diener der andern öffentlich abzulegen begehrete; denn nichts war ihm angenehmers, als seinen geistlichen Ordensbrüdern in allen auch verächtlichsten Dingen aufwarten zu können, weil er wußte, daß er auf diese Weise wider die Hoffart, und Eitelkeit der Welt einen für die ganze Ewigkeit dauernden weit herrlicheren Sieg, als vormals mit dem Degen in der Hand erobern würde.

§. VI.

Der heilige Graf-Rath lebt, und stirbt selig, als ein geistlicher Ordensmann.

Der stete Umgang mit Gott, das Gebeth, und die Betrachtung ewiger Dinge, das klösterliche Stillschweigen, die genaueste Erfüllung der Ordenssatzungen, und der heiligen Ordensgelübde, eine öftere, und großmüthige Ueberwindung seiner selbsten, dieß waren die Beschäfftigungeu des heiligen Graf-Raths, worinn er itzt mehr Vergnügen fand, als zuvor ab allen, was ihm die Welt großes, und angenehmes anboth.

In diesen heiligen Uebungen verblieb er getröstet, und standhaft, seine ganze übrige

Lebens-

Lebenszeit, dessen Ende er allgemach herbeynahen spürte. Voll des Trostes wartete er seines Todes, weil sein Leben jedesmal voll der Verdienste gewesen, für die er eine übergroße Belohnung zu empfangen mit Freuden in die Ewigkeit abgieng. Er starb als ein Heiliger, weil er heilig gelebt. Heilig im Kloster durch die Vollkommenheit eines eifrigsten gottgeheiligten Ordensmannes, und schon heilig in der Welt durch die genaueste Erfüllung seiner christlichen Standspflichten. Seine scheinbare Tugenden haben ihn schon vor mehrer hundert Jahren in der Kirche Gottes verherrlichet, und er hat noch heut zu Tage den Rang unter den ersten, und ältesten Heiligen unsers Vaterlandes im Himmel. Der Tag seines Hinscheidens war der 19. Brachmonat im Jahre 954. Und die Geistlichen des Klosters haben in Mitte der Kirche ein Grab aufgemachet, worein sie den Leichnam dieses ihres gottseligen Stifters, und Heiligen mit zartester Andacht beygeleget.

§. VII.

Was sich mit der Grabstatt, und mit dem Gotteshaus, St. Graf-Rath, ferner ereignet.

Bald nach dem Tode des heiligen Graf-Rath, nämlich im Jahre 955. drangen die grau=

grausamen Hunnen abermal mit ungemeiner Menge in Baiern ein, und fast jedermann förchtete, und flüchtete sich vor ihrer Wuthe. Die Geistlichen von St. Graf-Rath nahmen die ehrwürdige Reliquien aus ihrer anvertrauten Kirche heraus, und brachten selbe in Sicherheit auf den so genannten heiligen Berg Andechs, welcher gerad gegen Diessen über, damals ein sehr festes Schloß war, wo sie auch heute noch bewahret, und verehret werden. Den Leichnam des heiligen Graf-Rath aber ließen sie in seinem Grabe zurück, vermuthlich darum, weil ihm von der katholischen Kirche die öffentliche Verehrung eines Heiligen noch nicht zugestanden war, unerachtet das Volk ihn schon damals für einen solchen erkannte.

Nach der Flucht dieser Einwohner wurde dieses Gotteshaus, und das Kloster, wie auch St. Georgen-Kloster zu Diessen (*) nebst vielen andern Klöstern von den wüthenden Hunnen zerstöhret, und gänzlich zu Grunde gerichtet; nur die Grabstatt des heiligen Graf Raths, die in Mitte der Kirche gestanden, blieb dergestalt unverletzt, als hätten die Feinde, zweifelsohne aus sonderbarer Schickung Gottes, mit offnen Augen nichts gesehen.

Da

(*) Chron. Dieff. fol. 5.

Da fängt nun jene Zeit an, und beläuft sich über 176. Jahre, wovon wir wegen dem verderblichen Hunnenkriege, der die Klöster sammt ihren Urkunden fast alle verheeret, schier gar keine Nachrichte haben, als nur diese, daß über das Grab des heiligen Rasso, man weist nicht, durch wessen Freygebigkeit, eine Kapelle aufgeführt ist worden, welche auch also verblieben ist bis auf das Jahr 1132. zu welcher Zeit die mit dem heiligen Rasso versippschaften Grafen von Diessen und Andechs, benanntlich Berchtoldus der dritte Stifter des Klosters Diessen, vom Pabst Innocentius dem zweyten sich ausgebethen haben, eine Kirche im Wörth, über das Grab des heiligen Graf-Rath, zu errichten, und solche dem Kloster Diessen mit allen Gerechtsamkeiten einverleiben zu dörfen: Welches auch der Pabst in einer seiner Bulle mit folgenden Worten verwilliget hat: „Wir wollen, daß „die Kapell, am Wörth genannt, der Kirch „St. Stephan (welche itzt, die Kirche St. „Maria, heißt) in Diessen mit allen Ge„rechtsamen unterworfen sey; und daß alle „Gerechtsamkeiten, und Würden, so jene „vorher gehabt zu haben weis, dem Gottes„haus zu St. Stephan einverleibt werden.

Eben diese Einverleibung ward im Jahre 1483. von Pabst Sixtus dem vierten, wie auch Anno 1504. von Alexander dem sechsten bestättiget; und weil die vorige Kapelle durch

Zeit, und Jahren einer Ausbesserung höchst nöthig hatte, so hat Hartwicus erster Probst, und Vorsteher des Chorstiftes zu Diessen eine neue vom Grund aufgebauet. Er hat überdas zu Beförderung der Ehre des Heiligen sowohl, als zur geistlichen Verpflegung der andächtigen Wahlfahrter diese neue Kapelle mit einigen Chorherren aus seinem anvertrauten Kloster besetzet, und ihnen, wie es aus Abgange einer besondern Stiftung annoch geschieht, selbst vom Kloster Diessen aus alle Nothwendigkeiten auf eigene Kosten freygebigst gereichet.

Was Hartwicus so gottselig angefangen, dieß haben seine Nachfolger die Herren Pröbste zu Diessen zu Ehre des heiligen Graf-Raths allezeit mehr und mehr befördert. Der hochwürdige Herr Probst Balthasar hat aus der Kapelle eine förmliche Kirche gemacht; und der hochwürdige Herr Johann Schön, ebenfalls Probst zu Diessen, hat mit Bewilligung Sr. Eminenz Petrus der heiligen römischen Kirche Cardinals, und damaligen Bischofes zu Augsburg den heiligen Gebeinen, die man in Mitte der Kirche tief in der Erde gefunden, nachsuchen lassen. Von diesen ist ein Armbein in die Stiftskirche zu Diessen überbracht, und zur besondern Verehrung der daselbst wohnenden Pfarrkinder auf St. Stephansaltar ausgesetzt worden, der ganze übrige heilige Leib aber ist unzertheilt in der Kirche bey St. Graf-

Rath

Rath verblieben, und durch den oben gemeldten hochwürdigen Herrn Johann Schön in ein neues aus Stein zubereitetes, wie auch mit einem großen Marmor geschlossenes Ehrengrab beygelegt worden, auf welchem folgende Worte zu lesen:

Hier liegt
der edle Fürst, und Graf St. Rasso,
der dieses Gotteshaus zum
ersten gestiftet hat zur
Ehre unsers lieben HErrn
und hier will warten
des jüngsten Tages
Anno 954.

In diesem Stande verblieb das Gotteshaus zu St. Graf-Rath zwey hundert ein und zwanzig Jahre lang, nämlich bis auf das Jahr 1689. wo denn der damalige hochwürdige Herr Probst von Diessen Renatus Sonntag den Grund zur neuen Kirche, wie sie heut zu Tage ist, geleget hat.

Nach glücklich vollendtem, und im Jahre 1695. neu eingeweihtem Kirchengebäude ist der heilige Leichnam von Diessen, wo er indessen zur Verehrung ausgesetzt war, wieder in seine erste Stiftskirche zurückgebracht, und in einem kostbaren mit Stickarbeit, und Edelstein besetzten Sarge auf den Hochaltar beygeleget worden. Der häufige Zulauf des Vol-

kes, und die von seiner Churfürstlichen Durchleucht Maximilian Emanuel Abgeordneten, nebst vielen andern hochadelichen Gästen verherrlichten diese Solennität zur größten Ehre des heiligen Graf-Raths. Besonders aber hat sich um den mächtigen Schutz dieses Heiligen jederzeit beworben der hohe, und wohledle Magistrat, sammt der löblichen Burgerschaft von München, und dieß zwar durch eine recht außerordentliche, und annoch fortdaurende Freygebigkeit. Die beträchtliche Summen, welche zur Aufführung des obengemelten neuen Kirchengebäudes von ihnen sind hergeschossen worden; die silberne, und vergoldte Opferkäntlein; die große, und kunstreiche silberne Ampel, sammt dem Unterhalt des ewigen Lichts; der fünffache, und vergoldete Leuchter, sammt vier andern Nebenleuchtern; der nicht geringe Aufwand, den sie gemacht, da der Leib des heiligen Graf-Raths im Jahr 1704. zur Feindszeite in der Kirche unser lieben Frau 9. Monat lang geruhet; der wieder hergestellte Glockenthurn, und vor allem der Hochaltar, welcher im Jahre 1761. meistentheils durch die freygebige Güte dieses wohledlen Magistrats, und der Bürgerschaft so prächtig errichtet ist worden; Dieses, und vieles anderes sind lauter glänzende, und der Ewigkeit würdige Denkmaale, die uns von dem zu München brinnenden Andachtseifer, und von dem eifervollen Zutrauen auf die Fürbitte des

hei-

heiligen Graf-Raths, dieses großen Heiligen unsers Vaterlandes, vollkommen überzeugen.

§. VIII.

Von den zwey heiligen Kapellen; von der Bildniß, und Particul des heiligen Graf-Raths zu Untergammeried in Schwaben.

Gott wird in seinen Heiligen nur desto scheinbarer verherrlichet, je mehrer diese auch anderswo, und in mehrer Orten verehret werden. Wir wollen demnach jenes nicht vorbeygehen, was zur Ehre des heiligen Graf-Raths von der Wahlfahrt zu Untergammeried gemeldet soll werden.

Untergammeried ist ein kleiner Weiller in Schwaben, eine Stund von der Pfarr Wörishoven, wo er hingehört, entlegen. Daselbst wohneten etwa vor 30. Jahren zween Brüder ledigen Standes, die sich entschlossen hatten ihre zeitlichen Mittel ganz zur Ehre Gottes, und seiner Heiligen zu verwenden, um solche nicht der undankbaren Welt zu hinterlassen, sondern in die Ewigkeit voranzuschicken. Sie ließen also in gemeldten Weiller aus eignen Mitteln mit Beyhülfe ihrer Miteinwohner eine Kapelle bauen, und weil sie gleich Anfangs selbst nicht wußten, wessen heiligen Bildniß sie darein setzen sollten, wollten

sie aus frommer Einfalt die Sache auf eine himmlische Erleuchtung ankommen lassen.

Gott, der mit den Einfältigen, die eines unschuldigen Herzens sind, Sprach hält, und entgegen die Hoffärtigen zu verachten pflegt, dieser gütigste Gott ließ es geschehen, daß der heilige Graf-Rath, von dem diese zween Brüder bisher gar nichts gewußt hatten, ihnen beyden im Schlaf vorgekommen. Sogleich befragten sie sich um die Bildniß desselben, und ließen ihre neue Kapelle zur Ehre dieses Heiligen einweihen, darinn itzt noch, wochentlich eine von ihnen gestiftete heilige Meß gelesen wird.

Nach Verlauf vieler Jahren wurde jene erste Kapelle in eine größere, und sehr ansehnliche verändert; und weil daselbst im Jahre 1747. ein kostbarer authentisirter Particul des heiligen Graf-Raths nebst andern heiligen Reliquien zur Verehrung feyerlich ausgesetzt worden, vermehrte sich das allgemeine Vertrauen des andächtigen Volkes dergestalten, daß es aus vielen hunderten der aufgehängten Votivtafeln, und der schriftlich aufgezeichneten wunderthätigen Gutthaten gar leicht zu ersehen, und zu bewundern ist.

Zweyter Theil.

Von den Wundern, und Wohlthaten, welche St. Graf-Rath seinen Verehrern erwiesen.

§. I.

Nur Gott allein ehret man mit der Verehrung der Anbethung, weil er allein allwissend, und allmächtig ist. Die Heiligen Gottes entgegen ehret man mit einer weit geringern Verehrung; nämlich, nicht daß man sie anbethe, als wenn auch sie allmächtig, und allwissend wären, welches Gott allein zugehört; nein, sondern man verehret sie bloß mit dieser Meynung, weil sie, als große Diener, und Freund Gottes, in Ansehung ihrer Verdienste uns dasjenige von Gott zu erbitten helfen, was wir verlangen. Man verehret Gott in seinen Heiligen, und die Heiligen wegen Gott, so gleichwie wir unsern Nächsten wegen Gott lieben können, und ihn zu lieben selbst von Gott das Gesetz haben. Durch diese Verehrung der Heiligen entgeht also der Ehre Gottes nichts, gleichwie es der Ehre eines Fürstens niemals nachtheilig ist, wenn man in Ansehung seiner einen seiner Minister, seiner Verwandten, oder Abgesandten ehret. Im Gegentheile, wenn man

diese etwa beleidigen, oder auch nur nicht ehren wollte: so würde es ein König dieser Erde nicht weniger rächen, als wenn er selbst wäre beleidiget worden. Und eben so redet auch Gott, indem er saget: **was ihr einem aus meinen Mindesten gethan habt, das habt ihr mir gethan.** (*) **Wer euch verachtet, der verachtet mich.** (**)

Daß die katholische Kirche schon von der ersten Christenheit her über die Verehrung der Heiligen Gottes allezeit eben dieses, und nichts anderes gelehret, und geglaubet habe, dessen haben wir unter andern auch ein herrliches Zeugniß an dem heiligen Graf-Rath, welcher, weil er etwelche hundert Jahre vor dem unseligen Martin Luther gelebet, und als eine hochadeliche Fürstenperson für die Sammlung der heiligen Reliquien so sehr geeifert hat, eben darum ein starker Beweis ist, daß die Verehrung der Heiligen nichts neues, sondern als eine von den Apostelzeiten her ererbte Lehre schon damals viel hundertmal älter, als der ganze lutherische Glauben gewesen.

In diese ewig-glückselige Zahl der Heiligen hat nun der gütigste Gott auch selbst unsern Graf Rasso erhöhet; und es sind mehr als 700. Jahre, daß Graf-Rath von der Christenheit als ein Heiliger verehret wird: wie angenehm aber solche Verehrung jedesmal im

(*) Matth. 10. 40. (**) Luc. 10. 16.

im Himmel gewesen sey, dieses erhellt fast täglich aus den zahlreichen, und wunderthätigen Wohlthaten, womit Gott selbst diesen seinen Diener ehret, und jenes bewähret, was die Schrift saget. O Gott! du hast deine Freunde mit ungemeinen großen Ehren verherrlichet. (*)

§. II.

Auszug einiger meistens neuer Wunder, und Gutthaten, welche Gott durch die mächtige Fürbitte des heiligen Graf-Rath gewirket hat, wie solches in den schriftlichen Urkunden von Diessen zu lesen ist.

Mehr als 15. tausend Wunder, und Gutthaten sind es, welche in der kurzen Zeit von 161. Jahren durch die Fürbitte des heiligen Graf-Rath erhalten, und aufgezeichnet worden. Eine fürwahr ansehnliche Zahl, aber zugleich auch ein handgreiflicher Beweis, daß Gott denjenigen auch nach seinem Tode vorzüglich habe ehren wollen, der in seinem Leben für die Ehre seiner Heiligen so gottselig geeifert hat. Nur von dem gegenwärtigen Jahre 1772. bis auf den 9. Junii, da ich dieses schreibe, beläuft sich die Zahl der neuen Wunder, und Gutthaten bis auf 54. Von die-

(*) Psal. 138. 17.

diesen denn, und von andern, die etwa durch öffentlichen Druck noch nicht bekannt sind, wollen wir den andächtigen Pflegkindern zu Trost, und dem Allerhöchsten, der in seinen Heiligen geehret wird, zum ewigen Lob einen kurzen Auszug machen.

Der Undank, und die Verachtung gegen den heiligen Graf-Rath werden wunderbar bestraft.

Eine Bauerntochter (*) ward auf Anrufung des heiligen Graf-Rath vom Blutfluße befreyet. Weil sie aber diese Gutthat verschwieg, so wurde sie in Bälde von ihrer vorigen Krankheit befallen, und nicht eher davon los, bis sie obiges zur Ehre des Heiligen hat anzeigen, und verkünden lassen.

Schier mit gleicher Krankheit war ein ansehnlicher Mann in einem Dorf nächst Türfabel behaftet, und eben so durch diesen Heiligen gesund geworden. Doch, da er in der Predigt zugegen war, glaubte er, man hätte den Heiligen gar zu viel gelobet, und man mußte nicht sogleich einen so großen Heiligen daraus machen. Mit so frechen Worten murrte der Undankbare öffentlich, und die Straf folgte augenscheinlich darauf. Denn er ward auf der Stelle von seinem vorigen Uebel so heftig geplaget, daß er den Heiligen gar gerne, und

(*) Ex actis Sanct. ad Diem 19. Jan.

und öffentlich um Verzeihung bath, von dem er auch solche sogleich sammt der Gesundheit wieder erhalten hat.

St. Graf-Rath heilet die heftigen Fußschmerzen.

Im Jahre 1763. kam ein Mann mit geraden Gliedern zu der Kirchthüre des heiligen Graf-Rath. Gleich bey dem Eingange nahm er gemäß seines gethanen Gelübds die Stellung eines Kriechenden an, und so auf den Knien kroch er dreymal das Langhaus bis an den Hochaltar. Hier sprach er sein Gebeth zum Heiligen; richtete sich wieder auf, und beschloß sein Gelübd mit einem Opfer, und mit Anzeigung der empfangenen Gutthat. Es war dieser Mann Antonius Brüderl genannt, aus einer Hofmark, die in die Gerichtbarkeit von Freysing gehöret. Er gewann vormals sein Brod durch die Handelschaft, und da er diesem nachgieng, wurden auf einmal seine beyden Füße mit außerordentlich beißenden Schmerzen entzündet, daß er ferner weder gehen, noch stehen konnte, und durch fremde Aerme unterstützet in die nächste Herberg gleichsam zu kriechen gezwungen ward. Weil er nun in den heftigsten Schmerzen von den Arzneymitteln keine Hülfe verspürte, machte er obiges Gelübd zu dem heiligen Graf-Rath, und kam bald darauf mit vollkommen gesunden

den Füßen dem Heiligen zu danken. Von fast gleichen Fußschmerzen hat der Heilige den Joseph Doll von Landstetten im Jahre 1772. befreyet.

Eine Bauerstochter von Emering war zugegen, da man im Jahre 1764. eben die Wunder, und Gutthaten des heiligen Graf-Raths von der Kanzel, wie es annoch zu seiner Zeit gewöhnlich ist, ablas. Ein, und anderes hievon behielt sie in der Gedächtniß, und erzählte es zu Hause ihrem kranken Vater, Petrus mit Namen; der sogleich alles sein Zutrauen auf diesen Heiligen setzte. Denn, nachdem die viele Arzneyen, Fußbäder, und Ueberschläge, die schon 6. Woche lang anhaltenden Schenkelschmerzen nicht gelindert, so machte er ein Gelübd ein heilige Meß lesen zu lassen, einige Gebether in der Kirche zu bethen, dahin selbst zu wahlfahrten, und einen aus Wachs gegoßnen Fuß zum Andenken zu opfern. Kaum hatte er dieses beschlossen, so blieb die kalte Gicht, und das Schenkelweh auf einmal aus; es war dem guten Mann, als hätte er ein anderes neues Fleisch erhalten. Schon des andern Tags stund er vom Krankenbette schleunig auf, und ohne das Pferd anzunehmen, welches sein Weib ihm indessen satteln ließ, gieng er zu Fuß, ohne einzigen Schmerzen, oder Hinderniß, bis zu St. Graf-Rath, sich dem Heiligen dankbar zu erzeigen.

Der heilige Graf-Rath heilet zum zweytenmal eine gefährliche Geschwulst.

Gallus Wörle Wirth, und Gastgeb von Stadl auf dem schwäbischen Lechfeld hatte eine Tochter, welcher im sechsten Jahre ihres Alters gähling auf der Stirne eine gefährliche Beule, und Geschwulst aufgefahren ist, die so groß als ein Hennenen war, und viele Schmerzen verursachte. Die erfahrnesten Bader wurden berufen, derer einer rieth man sollte einen Kreuzschnitt in die Beule machen, und der andere, man sollte das Geschwär ganz und gar wegschneiden. Die Furcht einer schmerzlichen, und unsicheren Cur erweckten die Hoffnung auf die Hülfe des heiligen Graf-Rath. Der Vater machte dahin sein Gelübd, worauf die Geschwulst sich merklich gelegt, und am vierten Tage, als am Fest des heiligen Graf-Rath, gänzlich weg war. Indessen verschob der Vater, ich weis nicht aus was Ursache, die Entrichtung seines angelobten Versprechens, und die Stirne schwoll von neuem wieder. Worüber als der reuvolle Vater Gott, und den Heiligen um Vergeben gebethen, und sein Versprechen erneuerte, so überfiel das Töchterlein ein 3. Stund langer Schlaf, und die geschwollene Stirne wurd in dieser kurzen Zeit zum zweytenmal so wieder gesund, daß weiter nichts mehr als eine leichte, und zarte Mase mehr zu sehen war. Ein gleiches hat sich ereignet mit

Mar-

Mathias Widman von Hottenhofen, dessen Kind wegen dem nicht entrichteten Gelübde zum zweytenmal krank, und nach bereuten solchen Fehler auch wiederum gesund worden.

Der heilige Graf-Rath hilft wider heimliche große Uebel.

Ein Priester von Straubing hatte im Jahre 1766. wider ein hartnäckigtes großes Uebel viele Arzneyen, und Plaster lang umsonst, und ohne Nutzen gebrauchet. Er faßte das Zutrauen auf unsern Heiligen, und verlobte, daß er zur Ehre St. Graf-Rath, so lang er leben würde, jährlich einmal das heilige Meßopfer entrichten, und alle Tage dessen kleine Tagzeiten, sammt einem Vater unser und Ave Maria bethen wolle. Sein Versprechen wurde auch im Himmel erhöret; denn von Stund an verlohr sich das schmerzliche Uebel, und blieb hernach für alle Zeit weg.

Der heilige Graf-Rath befreyet von Leibsschäden.

Barbara Eggerin von Amergau nicht weit von dem hochlöblichen Benedictinerstift Ettal in Oberbaiern hatte ein Kind, welches im neunten Jahre seines Alters mit einem gefährlichen faustgroßen Bruch geplagt war, ohne daß die mit großen Kosten gebrauchte Mittel jemals etwas genutzet hätten. Gähling hörete

sie

sie von dem heiligen Graf-Rath reden, der ihr bisher ganz unbekannt gewesen. Sie verlobte sich mit einem heiligen Meßopfer, mit einer Wahlfahrt, und Gelübdstafel, und sie betheurte es nachmals mit allem Gewissen, daß der Schaden gleich nach dem Versprechen, bevor solches erfüllet, schier augenblicklich kleiner geworden, und dergestalten sich von selbsten geheilet habe, als wäre es niemals ein Bruch gewesen.

Eben ein solche Gutthat erhielt Georg Huttner von Wöringen nachmals ein Leybruder, und Ordensgeistlicher in der Gesellschaft Jesu. Indem er schon als ein Knab im siebenten Jahre von einem gefährlichen Bruch, und im 27. Jahre abermal von einem solchen Uebel geplagt, von dem heiligen Graf-Rath aber auch zum zweytenmal befreyet ist worden.

Joseph Antoni Endführter von Landsberg bemühete sich eine Truche zu heben, und zog sich bey dieser Arbeit im achtzehnten Jahre seines Alters 1767. einen ungemein großen Leibschaden zu, worüber er sowohl des Schmerzens, als der Gefahr wegen um desto mehrer seufzte, weil die Arzneymittel Geld kosteten, und dennoch nichts halfen. Seine Baas ermahnte ihn auf die Fürbitte des heiligen Graf-Rath zu vertrauen, und reichte ihm die Schnur, welche nach der fast außerordentlichen Leibsgröße des Heiligen abgemessen war. Kaum hatte

hatte der Kranke sein Gelübd gemachet, und mit dieser Schnur seinen schmerzhaften Leib umgürtet, so war alles Wehe gleichsam in einem Augenblicke weg. Der Schaden hat sich nach 3. Tagen ganz verloren, und der Jüngling konnte nun wieder frisch, und gesund die Stiegen steigen, wofür er dankbarlich seine Wahlfahrt entrichtet hat.

Der heilige Graf-Rath vertreibt die Schmerzen von Stein, Sand, und Gries.

Leibsschäden, Stein, Sand, und Gries, und andere heimliche schlimme Zustände sind vor andern jene schmerzende Plagen, worüber der gütigste Gott zum Trost der Nothleidenden vorzüglich den heiligen Graf-Rath erwählet, und so zu reden, schier allmächtig gemacht zu haben scheinet. Es sind zwey tausend sechs und dreyßig Personen, die dieser Heilige von Sand, und Gries, und vier tausend acht hundert zwey und neunzig, die er von Leibschäden durch seine Fürbitte gesund gemacht hat. Es befinden sich auch in den neuen Mirackelbüchern zu Diessen über sieben und zwanzig dergleichen Zufälle aufgezeichnet, die sich erst in diesem itzt laufenden Jahre bis auf den 9ten Junii allezeit mit wunderbarer Hülfe des heiligen Graf-Rath ereignet haben; und dieß zwar auch bey hohen ansehnlichen Personen, denen man gewiß keinen Verdacht einer Leichtgläubigkeit zu Last legen darf.

Der

Der hochwohlgebohrne Herr Baron von Gruber Sr. Churfürstlichen Durchläucht in Baiern ꝛc. ꝛc. Kammerherr, und Oberlieutenant über das törringische Küraßierregiment bezeuget solches mit größter Dankbarkeit gegen seinen himmlischen Gutthäter den heiligen Graf-Rath. Ein Stein hielt ihm 28. Stunden lang den ordentlichen Lauf der Natur mit unsäglichen Schmerzen auf, die kümmerlich zu ertragen waren. Das Zutrauen auf unsern Heiligen hob das Uebel sammt den Stein, der gleich nach den gemachten Versprechen sich von selbsten abledigte, und den gewöhnlichen Ort ohne mindestes Wehthun paßirte. Dieser hochwohlgebohrne Herr ließ den nämlichen Stein in Silber fassen, und in der Kirche zu St. Graf-Rath, wohin er sein übriges Opfer vermachte, öffentlich zum Zeichen seiner Dankbarkeit aufhängen.

Auf eine gleiche Weise wurde in diesem Jahre 1772. Lucas Winterholler von Prandenberg, Anastasia Gerblin von Hochstadt; Andreas Friedl von Mernich von ihren Leibschaden, und des letztbenannten sein Sohn, Xaveri, von seinem Steine befreyet, sobald sie zu den heiligen Graf-Rath ihre Zuflucht genommen.

St. Graf-Rath beschützet, und befreyet vom Unglücke mit dem Vieh.

Dem Johann Knoller von Windach wurde sein Vieh auf einmal ganz wüthig, daß er sich bey dieser Gefahr gar nicht zu helfen wußte. Er rufte den heiligen Graf-Rath zu Hülf mit Versprechen, daß er dahin wahlfahrten, und nebst andern Dankbarkeiten die Gutthat wolle verkündigen lassen; worauf das Vieh alsbald ruhig, und wie zuvor wiederum zahm geworden.

Desgleichen verlobten sich Andreas Gelcendorfer, Martin Kloß von Alting, und Paul Huber von Schöngeisering wegen ihren kranken Rossen, derer eines schon 3. Tag lang sehr gefährlich am Schieber, das andere an Harnwinden gelitten hatte, und das dritte 3. ganzer Tage nichts fressen könnte. Der Schieber hat unverzüglich nachgelassen; und so sind auch die andern 2. Roß durch die Hülfe unsers Heiligen ohne Verweilung wieder gesund geworden.

Der heilige Graf-Rath erlediget von Brustschmerzen, und hitzigen Krankheiten.

Francisca Pröbstlin von St. Georgen litt so heftige Brustschmerzen, daß sie ganzer 8. Tage nicht mehr recht reden konnte. Nach

ver-

Der H. Graff Rath, Ein schon über
700 Jahr, sonderbahr wieder die
Schaden, Stein und Griesz
thätiger Noht-helffer.
Göz et Klauber Cath.

vergeblich angewendeten Mitteln verlobte sie sich nebst der heiligen Beicht, und Commu= nion zu St. Graf=Rath. Worauf sie sich täglich besser befunden, und bald die Sprach wieder vollkommen bekommen hat. Eine glei= che Hülf hat in dem nämlichen Jahre 1772. eine andere von Wiltendorf erhalten.

Maria Anna Baaderin von Geltendorf verglübdete sich in einer hitzigen Krankheit mit gewissem Gebethe, Opfer, und heiliger Meß zu St. Rasso, und sie ward gleich, ohne Gebrauch eines andern Mittels wieder voll= kommen gesund.

St. Graf=Rath erhält die ihn An= rufende in der Wassersnoth.

Jakob Gernter ein Burger von München fuhr in einem Fischerschiffe den Amersee hinauf, und fiel gähling über die Schiffsseite mit augenscheinlicher Todsgefahr hinaus. In dieser äußersten Noth erinnerte er sich einer Bildniß des heiligen Graf=Rath, den er mit vollem Zutrauen um Hülf anrief. Sogleich both ihm jemand die Hand: es war ihm, als stieg er aus dem Wasser über die Schiffwand auf einer Treppe von Latten in das Schiff ein, und er befand sich außer aller Gefahr; für welche Gutthat er mit einem Opfer, und Votivtafel sich dankbar erzeiget.

St. Graf-Rath befreyet von der hinfallenden Krankheit.

Georg Amtssperger, Meßner zu Neuerding, hatte einen Sohn, der schon in Kindsjahren von 2. gefährlichen Uebeln mit der Freiß, und mit der hinfallenden Sucht, oder sogenannten schweren Noth, geplagt wurde. Er verlohr öfters hiedurch den Gebrauch seiner Sinne, und noch öfters wurde er gewaltsam zur Erde niedergeworfen, so daß zuweilen der ganze Leib, allemal aber einige Glieder ganz krum gebogen sind worden. Dieses große Uebel daurte 4. ganzer Jahre ohne einzige Wirkung der vielfältig angewendten natürlichen Mittel. Gute Leute ermahnten den betrübten Vater zum Vertrauen auf die Fürbitte des heiligen Graf-Rath, zu dem er auch sogleich sich verlobte, und ohne Verweil die wunderwirkende Hülfe erhielt; denn diese schwere Krankheit hat dem Knaben von selber Stund an nicht die mindeste Ungelegenheit mehr verursachet. Wie solches (Titl.) Herr Wolfgang J. U. Licent. und Pfarrer des Ortes mit aufgedruckten Siegel bezeuget hat.

St. Graf-Rath heilet Kopfschmerzen, Ohrenschmerzen, Seitenstiche, und andere gefährliche Krankheiten und Zufälle.

Maria Anna Fischerin hat im Jahre 1772. wegen großen Kopfschmerzen; und Peter

ter Kastenmiller wegen schmerzlichen Ohrenweh sich zu St. Graf-Rath verlobet, und sie erhielten augenblicklich trostreiche Hülfe.

Anna Schretterin von Gihling verlobte ihren Ehemann wegen ungemein großen Seitenstechen: und Joseph Kraus seine schon in Todsnöthen begriffene Ehegattinn, worauf diese unverzüglich ganz frisch, und gesund wieder aufstund; und auch bey jenem aller Schmerzen plötzlich verschwund.

Auf gleiche Weise erfuhr die verlangte augenblickliche Hülfe des heiligen Graf-Rath Sebastian Hibler von Delling, da er einen sehr gefährlichen Fall gethan; wie auch eine andere Person von Wildenroth, die sich eine Achsel ausgefallen hatte.

St. Graf-Rath hilft in Kindesnöthen.

Joseph Böck von Geiletshausen verglübdte Eheweib in Kindsnöthen, und großer Gebährungsgefahr zum heiligen Graf-Rath, worauf sie sogleich glücklich entbunden, und vollkommen gesund geworden. So hat auch ihre vollkommene Gesundheit augenblicklich erlanget Catharina Eberlin von Jesewang, da sie in großen Schmerzen an der Kindsmutter zu unserm Heiligen ihre Zuflucht genommen.

Der heilige Graf=Rath ertheilet vielen in zerschiedenen Umständen die Gesundheit.

Anton Stammler von Hofstetten wurde von einem unbekannten Zustand mit großen Schmerzen geplaget. Nach vielen, und vergeblich angewendeten Mitteln versprach er sich zum heiligen Graf=Rath, worauf er alsogleich vollkommen genesen.

Maria Baurin von Leidstetten verlobte ihre mit schwerer Krankheit behaftete Baas zu St. Graf=Rath mit einer Wahlfahrt, einem heiligen Rosenkranz, sammt einem Opfer in Stock, und erhielt unverzüglich ihre vorige Gesundheit.

Maria Anna Männerin von Schwabmünching könnte den einen Arm nicht rühren, dergestalten, daß sie zu aller Arbeit untüchtig war. Sobald sie sich zu den heiligen Graf=Rath mit einem heiligen Rosenkranz, und Gefäll in Stock, sammt dem Vorsatz solches verkünden zu lassen verlobet, hat sie den Arm ganz gesund, wie zuvor, wieder gebrauchen können.

Einer gewissen geistlichen Person hatte ein gähling er schwerer Fall ein so gefährliches Seitenstechen verursachet, daß alle natürliche zuvor angewendete Mittel nichts verfiengen: allein der heilige Graf=Rath hat sie von die-

sem

sem Uebel ohne Verschub, und gänzlich befreyet, alsbald er zu diesem Ende ist angerufen worden.

Joseph Feichtmayr, der sogenannte Daisenberger, Burger, und Metzger zu München hatte sich durch große Bewegung auf der linken Achsel ein so gefährliches Uebergewächs zu 5. Vierling Pfund schwer zugezogen, daß er in großer Gefahr stund gar um den Arm zu kommen. Er hat deshalben mit ganzem Vertrauen zu dem heiligen Graf-Rath eine Wahlfahrt, eine heilige Meß, und ein Opfer in Stock sammt dessen Verkündigung versprochen; worauf das 5. Vierling schwere wilde Stuckfleisch ohne allen Schmerzen ihm von der Achsel glücklich ausgeschnitten, der geschnittene Theil an der Achsel in wenig Tagen wieder mit frischem Fleisch ersetzet, und ganz schön, wie zuvor, geheilt ist worden. Zu dessen Wahrzeichen, und Bekräftigung er allhier diesen Schaden, und das wilde Stuckfleisch in Wachs sammt einer Votivtafel nach Gott, und dessen übergebenedeyten jungfräulichen Mutter, dem heiligen Graf-Rath zu einem ewigen Lob- und Dankopfer aufgehänget hat.

Noch mehrer dergleichen wundermäßige Gutthaten könnten hier beygebracht werden, welche erst in diesem Jahre geschehen. Und

obschon jene, welche im Jahre 1761. durch öffentlichen Druck bekannt worden, vielleicht wichtiger sind, so sind doch die itzt erwähnten von darum vorzüglicher, weil sie neue sind, die zur Ehre des Heiligen eben so wenig, und gar nicht sollen verschwiegen werden, indem hauptsächlich eben diese uns einen trostvollen Beweis machen, daß der heilige Graf-Rath in unsern letzten Zeiten annoch nicht aufhöre gegen die Seinigen sich gutthätig zu erzeigen, gleichwie auch diese immer noch fortfahren auf den mächtigen Schutz, und auf die vielvermögende Fürbitte dieses Vaterlandsheiligen ihr ganzes Vertrauen zu setzen.

§. III.

Bericht von den Ablässen, und vornehmeren Tagen, wo der heilige Graf-Rath besonders verehret wird.

Schon im Jahre 1490. haben 21. Kardinäle (*) einen Brief ausgefertiget, worinn sie allen den Christgläubigen, die gegen die Kirche des heiligen Graf-Raths sich gutthätig erweisen, oder selbe andächtig besuchen, auf 100. Tage Ablaß verliehen.

Im

(*) R. D. Keferloher Diessens. in actis Sanct. ad 19. Jun.

Im Jahr 1731. hat abermals seine Heiligkeit Clemens XII. zur Ehre des heiligen Graf-Rath durch eine ausgefertigte Bulla allen, und jeden Christgläubigen auf einen selbst beliebigen Tag einmal des Jahrs einen vollkommnen Ablaß ertheilet, wenn sie in diesem Gotteshaus nach abgelegter reumüthiger Beicht, und nach empfangnem heiligen Sacrament des Altars für die Ausreutung der Ketzereyen, Aufnahm der Christenheit, wie auch Fried, und Einigkeit hoher Fürsten ein andächtiges Gebeth würden verrichtet haben. Ueberdas ist auch von Benedictus dem XIV. der allhiesige Choraltar bey St. Graf-Rath mit einem Privilegio perpetuo auf jede Tage, und zwar für alle sowohl regulirte, als Weltpriester begnadet worden.

Gleichwie nun der heilige Graf-Rath zu jeden Zeiten verehret wird, und verehret ist worden, so sind doch einige Tage, wo dessen Kirche am häufigsten besuchet, und der Zulauf des andächtigen Christenvolks vorzüglich merkwürdig ist, nämlich folgende:

Am 1. May, als am Fest der heiligen Apostel Philippus und Jakobus, denen zu Ehren der heilige Rasso selbst diese seine Kirche hat einweihen lassen.

II. Am 19. Junii, welches der Tag seines seligen Hinscheidens gewesen, und itzt sein Fest ist.

III. Am 4. Julii, als am Fest des heiligen Ulrich, Bischofs zu Augsburg, durch welchen die Kirche St. Graf-Rath das erstemal ist eingeweihet worden.

IV. An der jährlichen Kirchweih, die auf den ersten Sonntag nach Maria Geburt einfällt; denn obschon die itzt stehende Kirche von St. Graf-Rath Anno 1695. den 17. Julii geweiht ist worden, so hat man doch mit bischöflicher Bewilligung die vorige jährliche Kirchweihzeit beybehalten.

Diese 4. Tage denn sind die berühmtern, und die gewöhnlichen sogenannten 4. Fahrten oder Wahlfahrtstage; desgleichen einer auch in der Kreuzwoche ist, wo jedesmal eine Menge Volks um die empfangene Wohlthaten gegen diesen Heiligen sich dankbar erzeiget, und um dessen Schutz sich eifrig bewerbet.

Nur 2. Dinge sollst du andächtiges Pflegkind bey Anrufung dieses deines großen Fürbitters, und Schutzheiligen wohl merken, nämlich: bethe mit **reinem Herzen**, das ist, **flieh die Sünd.** Bethe mit **Ergebung deines Willens in den göttlichen**, das ist, begehre die Hülf, aber nicht anders, als mit dem Bedinge, wenn diese Hülf, und die Befreyung von diesem Uebel zur größeren Ehre Gottes, und zu deinem ewigen Heil ersprießlich ist. Deßhalben sollst du allzeit die Anliegenheiten deiner Seele jenen deines Leibs vorziehen, gemäß den Worten

ten

ten Christi: bey Matth. am 6. Suchet zuvor das Reich Gottes, und das übrige alles wird euch zugegeben werden. Auf diese Weise wirst du allezeit erhöret werden; du wirst erhalten, was du begehrest, oder doch anstatt dessen etwas besseres, obschon du solches selbst nicht weist, und auch nicht ausdrücklich begehrest; denn Gott sagt, begehret, und ihr werdet es erhalten. Matth. 7. 7. Du wirst bey dem heiligen Graf-Rath allezeit Hülf finden im Leben sowohl, als im Tod, und nach diesem gegenwärtigen wirst du mit ihm den Geber alles Guten ewig lieben, loben, und benedeyen.

Dritter Theil.

Andachtsübungen zum heiligen Graf-Rath.

§. I.

Die sieben kleine Tagzeiten zu St. Graf-Rath.

Zur Metten.

℣. Laßt uns loben Gott unsern HErrn.
℟. In den Wundern, und Tugenden des heiligen Graf-Rath.

℣. HErr!

℣. HErr! thu auf meine Lefzen:
℟. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.
℣. O Gott! merk auf meine Hülf.
℟. HErr! eile mir zu helfen.
℣. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.
℟. Als er war im Anfang, itzt, und immer, und zu ewigen Zeiten, Amen. Alleluja.
Von Septuagesima bis Ostern anstatt Alleluja, sagt man:
Lob sey dir HErr! ein König der ewigen Glori.

Hymnus.

Dein Adel, heiliger Graf-Rath
ist glänzend, und erhaben,
Noch glänzender sind in der That
bey dir die Tugendgaben.
Der Jugend erstes Morgenlicht
gab ohnfehlbare Zeichen,
Du würdest, es betrog auch nicht,
die Heiligkeit erreichen.
Durch deiner Fürbittkraft bey Gott
hülf uns im Leben, und im Tod;
Damit wir einst als Himmelserben
die ewig Freud, wie du, erwerben.

Antiphona.

HErr! du bist meine Hoffnung von meiner Jugend an, auf dich bin ich befestiget von Mutterleibe an; ich bin vor vielen wie ein

Wunder; aber du bist mein starker Helfer. Psalm. 70.

℣. Bitt für uns, o heiliger Graf-Rath!

℟. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

O Gott! der du den heiligen Graf-Rath auf Erde mit einem heiligen Tugendwandel gezieret, und in der himmlischen Glori hoch erhoben hast: verleih gnädiglich, daß alle, welche mit reinem Herzen um seinen Beystand dich anflehen, durch seine Fürbitte erhöret werden, und die erwünschte Hülf erlangen mögen, durch unsern HErrn Jesum Christum deinen Sohn, welcher mit dir, und mit dem heiligen Geist gleicher Gott lebt, und regiert in Ewigkeit, Amen.

Zur Prim.

℣. Laßt uns loben Gott unsern HErrn.

℟. In den Wundern, und Tugenden des heiligen Graf-Rath.

℣. HErr! thu auf meine Lefzen.

℟. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.

℣. O Gott! merk auf meine Hülf.

℟. HErr! eile mir zu helfen.

℣. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

℟. Als er war im Anfang, itzt, und immer, und zu ewigen Zeiten, Amen. Alleluja.

Hymnus.

Du hast zwar als ein starker Held
den Feind im Feld bekämpfet,
Doch stärker hat dein Geist die Welt
zu gleicher Zeit gedämpfet.
Der alten Schlange List, und Wuth
mit ihren Rottgesellen
Vermochten deinen Heldenmuth
in keinem Streit zu fällen.
Durch deiner Fürbittkraft bey Gott
hilf uns im Leben und im Tod,
Damit wir einst als Himmelserben
die ewig Freud, wie du, erwerben.

Antiphona.

Um deiner Seele willen streite für die Gerechtigkeit; ja streite für die Gerechtigkeit bis zum Tod, so wird auch Gott wider deine Feinde streiten. Eccl. 4.

℣. Bitt für uns, o heiliger Graf-Rath!

℟. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

O Gott! der du den heiligen Graf-Rath auf Erde mit einem heiligen Tugendwandel gezieret, und in der himmlischen Glori hoh erhoben hast: verleih gnädiglich, daß alle, welche mit reinem Herzen um seinen Beystand dich anflehen, durch seine Fürbitte erhöret werden, und die erwünschte Hülf erlangen mögen, durch unsern HErrn Jesum Christum deinen Sohn, welcher mit mir, und mit dem heiligen

Geist gleicher Gott lebt, und regiert in Ewigkeit, Amen.

Zur Terz.

℣. Laßt uns loben Gott, unsern HErrn.
℟. In den Wundern, und Tugenden des heiligen Graf-Rath.
℣. HErr! thu auf meine Lefzen.
℟. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.
℣. O Gott! merk auf meine Hülf.
℟. HErr! eile mir zu helfen.
℣. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.
℟. Als er war im Anfang, itzt, und immer, und zu ewigen Zeiten, Amen. Alleluja.

Hymnus.

So groß war deiner Andacht Brand,
so hitzig dein Verlangen,
Daß du bis ins gelobte Land
und bis nach Rom gegangen.
Der Segen Gottes folgte nach
und gieng dir stets zur Seiten,
Verkehrte alles Ungemach
in Trost und Süßigkeiten.
Durch deiner Fürbittkraft bey Gott
hülf uns im Leben, und im Tod,
Damit wir einst als Himmelserben
die ewig Freud, wie du, erwerben.

Antiphona.

Wir wandern als Pilger vor dem HErrn; denn wir wandeln im Glauben; wir sind aber

getrö-

getröstet, und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wahlfahrten, und bey dem HErrn gegenwärtig zu seyn. 2. Corinth. 5.

℣. Bitt für uns, o heiliger Graf-Rath!

℟. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

O Gott! der du den heiligen Graf-Rath auf Erde mit einem heiligen Tugendwandel gezieret, und in der himmlischen Glori hoh erhoben hast: verleih gnädiglich, daß alle, welche mit reinem Herzen um seinen Beystand dich anflehen, durch seine Fürbitte erhöret werden, und die erwünschte Hülf erlangen mögen, durch unsern HErrn Jesum Christum deinen Sohn, welcher mit dir, und mit dem heiligen Geist gleicher Gott lebt, und regiert in Ewigkeit, Amen.

Zur Sext.

℣. Laßt uns loben Gott, unsern HErrn.

℟. In den Wundern, und Tugenden des heiligen Graf-Rath.

℣. HErr! thu auf meine Lefzen:

℟. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.

℣. O Gott! merk auf meine Hülf.

℟. HErr! eile mir zu helfen.

℣. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

℟. Als er war im Anfang, itzt, und immer, und zu ewigen Zeiten, Amen. Alleluja.

Hym-

Hymnus.

Dein Schatz war nicht von dieser Welt
nicht Geld, und Ehrenschimmer,
Du suchtest, als ein Tugendheld,
statt Gold nur Heiligthümer.
Du brachtest viel derselben mit
von deiner Reis zurücke,
Wie man sie noch verehrt, und sieht
bis diesen Augenblicke.
Durch deiner Fürbittkraft bey Gott
hülf uns im Leben, und im Tod,
Damit wir einst als Himmelserben
die ewig Freud, wie du, erwerben.

Antiphona.

Selig ist der Mann, der dem Gold nicht nachgegangen, noch seine Hoffnung auf Geld, und Schätze gesetzt hat. Wo ist dieser? und wir wollen ihn loben; denn er hat in seinem Leben wunderbarliche große Dinge gethan: darum sind seine Güther befestiget in dem HErrn. Eccl. 31.

℣. Bitt für uns o heiliger Graf-Rath!
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

O Gott! der du den heiligen Graf-Rath auf Erde mit einem heiligen Tugendwandel gezieret, und in der himmlischen Glori hoh erhoben hast, verleih gnädiglich, daß alle, welche mit reinem Herzen um seinen Beystand

dich anflehen, durch seine Fürbitte erhöret werden, und die erwünschte Hülf erlangen mögen, durch unsern HErrn Jesum Christum deinen Sohn, welcher mir dir, und dem heiligen Geist gleicher Gott lebt, und regiert in Ewigkeit, Amen.

Zur Non.

℣. Laßt uns loben Gott, unsern HErrn.
℟. In den Wundern, und Tugenden des heiligen Graf-Rath.
℣. HErr! thu auf meine Lefzen.
℟. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.
℣. O Gott! merk auf meine Hülf.
℟. HErr! eile mir zu helfen.
℣. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.
℟. Als er war im Anfang, itzt, und immer, und zu ewigen Zeiten, Amen. Alleluja.

Hymnus.

Dem Kloster, so du selbst gebaut,
der Andacht Glut zu mehren,
Hast du den heiligen Schatz vertraut
im Gottshaus zu verehren.
Und daß man sie noch itzt verehrt,
wird niemand widersprechen;
Sehr viele werden noch erhört
in Seel- und Leibsgebrechen.
Durch deiner Fürbittkraft bey Gott
hülf uns im Leben, und im Tod.

Damit

Damit wir einst als Himmelserben
Die ewig Freud, wie du, erwerben.

Antiphona.

Der wird meinem Namen ein Haus bauen, und ich will sein Vater seyn; und er wird mein Sohn seyn. 2. Reg. 7.

℣. Bitt für uns, o heiliger Graf-Rath.

℟. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

O Gott! der du den heiligen Graf-Rath auf Erde mit einem heiligen Tugendwandel gezieret, und in der himmlischen Glori hoh erhoben hast, verleih gnädiglich, daß alle, welche mit reinem Herzen um seinen Beystand dich anflehen, durch seine Fürbitte erhöret werden, und die erwünschte Hülf erlangen mögen, durch unsern HErrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir, und mit dem heiligen Geist gleicher Gott lebt, und regiert in Ewigkeit, Amen.

Zur Vesper.

℣. Laßt uns loben Gott, unsern HErrn.

℟. In den Wundern, und Tugenden des heiligen Graf-Rath.

℣. HErr! thu auf meine Lefzen.

℟. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.

℣. O Gott! merk auf meine Hülf.

℟. HErr! eile mir zu helfen.

℣. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist

℟. Als er war im Anfang itzt, und immer, und zu ewigen Zeiten, Amen. Alleluja.

Hymnus.

Dein edels Herz den Trieb empfand
der Welt den Korb zu geben,
Du wähltest denn den Ordensstand,
um Gott allein zu leben.
Der Ruhm von deiner Heiligkeit
hat sich gar bald ergossen,
Und ist, auch in dem Demuthkleid,
wie Cedern aufgeschossen.
Durch deiner Fürbittkraft bey Gott
hülf uns im Leben, und im Tod,
Damit wir einst als Himmelserben
die ewig Freud, wie du, erwerben.

Antiphona.

Sieh! wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolgt, was wird uns denn dafür gegeben? Ihr werdet es hundertfältig wieder bekommen, und das ewige Leben ererben. Matth. 19.

℣. Bitt für uns, o heiliger Graf-Rath!

℟. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

O Gott! der du den heiligen Graf-Rath auf Erde mit einem heiligen Tugendwandel gezieret, und in der himmlischen Glori hoh erho-

erhoben hast, verleih gnädiglich, daß alle, welche mit reinem Herzen um seinen Beystand dich anflehen, durch seine Fürbitte erhöret werden, und die erwünschte Hülf erlangen mögen, durch unsern HErrn Jesum Christum deinen Sohn, welcher mit dir, und mit dem heiligen Geist gleicher Gott lebt, und regiert in Ewigkeit, Amen.

Zur Complet.

℣. Laßt uns loben Gott, unsern HErrn.

℟. In den Wundern, und Tugenden des heiligen Graf-Rath.

℣. HErr! thu auf meine Lefzen;

℟. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.

℣. O Gott! merk auf meine Hülf.

℟. HErr! eile mir zu helfen.

℣. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

℟. Als er war im Anfang, itzt, und immer, und zu ewigen Zeiten, Amen. Alleluja.

Hymnus.

So heilig nun dein Leben war,
so heilig war dein Scheiden;
Du giengst zur auserwählten Schaar
nach jenem Ort der Freuden.
Schon manche große Wunderthat
hast du dem Volk erwiesen.
So sey denn heiliger Graf-Rath
zu tausendmal gepriesen.

Durch deiner Fürbittkraft bey Gott
hülf uns im Leben, und im Tod,
Damit wir einst als Himmelserben
die ewig Freud, wie du, erwerben.

Antiphona.

Der von Gott, und von den Menschen geliebt wird, und dessen Gedächtniß in dem hohen Lob steht, den hat der HErr mit den Heiligen geehret, und ihn auch vor den Feinden groß gemacht. Durch sein Wort hat er die ungeheuren Plagen gestillet, er hat ihn mit dem Ehrenkleide der Glori bekleidet. Eccl. 45.

℣. Bitt für uns, o heiliger Graf-Rath!
℟. Auf daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

O Gott! der du den heiligen Graf-Rath auf Erde mit einem heiligen Tugendwandel gezieret, und in der himmlischen Glori hoh erhoben hast, verleih gnädiglich, daß alle, welche mit reinem Herzen um seinen Beystand dich anflehen, durch seine Fürbitte erhöret werden, und die erwünschte Hülf erlangen mögen, durch unsern HErrn Jesum Christum deinem Sohn, welcher mir dir, und mit dem heiligen Geist gleicher Gott lebt, und regiert in Ewigkeit, Amen.

Anbefehlung.

Nimm hin du großer Heiliger!
das Opfer unsrer Zungen;
Indem wir deines Namens Ehr
mit Herz, und Mund besungen.
Sey der Begleiter, Schutz, und Rath
auf allen unsren Wegen,
Bis einst der Tod fruh, oder spat
uns in das Grab wird legen, Amen.

§. II.

Litaney
zu dem
Heiligen Graf-Rath,
wunderthätigen Nothhelfer
in den
Anliegenheiten Leibs, und der Seele.

HErr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HErr erbarme dich unser.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser.

Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.

Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich unser.

Heilige Maria, bitt für uns.

Heilige Gottesgebährerinn,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Graf-Rath,
Eine auserwählte Zierde der heiligen Beichtiger,
Ein gebenedeytes Zweig von dem hochadelichen Stammen der gefürsteten Grafen von Andechs, und Diessen,
Ein guter, und getreuer Knecht, Gottes deines HErrn,
Ein großmüthiger Held unter dem Kreuzfahnen Christi,
Ein gewaltiger Obsieger wider die Feinde der Christgläubigen,
Eine mächtige Stütze der katholischen Kirche,
Ein unüberwindlicher Verfechter des wahren Glaubens,
Ein Schrecken der Ungläubigen,
Ein Bezwinger der Höllenmacht,
Ein wahrer Spiegel des Adels, und der Ritterschaft,
Ein auserwählte Richtschnur aller Kriegsobersten,

Bitt für uns.

Ein

Ein herrliches Exempel aller Fürsten, und Potentaten,
Ein brinneifriger Pilgram, und Wahlfahrter zu dem Grabmahl Christi, und andern heiligen Orten,
Ein gottseliges Vorbild der wahrhaft andächtigen Kirchfahrter,
Ein inbrünstiger Verehrer, und Beförderer der heiligen Reliquien,
Ein heldenmüthiger Verachter der Welt, und alles Zeitlichen,
Ein edles Muster der christlichen Demuth,
Ein emsiger Befolger des heiligen Gehorsams,
Ein kostbar schönes Beyspiel der englischen Keuschheit,
Ein mildreicher Kloster- und Kirchenstifter,
Ein heiliges Formular eines vollkommenen Ordensgeistlichen,
Ein von Gott begnadeter Wunderwirker in allerhand schweren, auch heimlichsten Anliegenheiten,
Ein sichere Zuflucht der reumüthigen Sünder,
Ein getreuer Fürsprecher bey Gott,
Ein himmlischer Arzt Leibs, und der Seele, die dich mit verträulichen Herzen anrufen,
Ein allgemeiner Nothhelfer,

Bitt für uns.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns o HErr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns o HErr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser o HErr!

Christe höre uns.
Christe erhöre uns.

Vater unser ꝛc.

Antiphona.

Ey du frommer, und getreuer Knecht! weil du getreu gewesen über wenig, so will ich dich setzen über viel; geh ein in die Freude deines HErrn. **Matth. 25.**

℣. Bitt für uns, o heiliger Graf-Rath!
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

O Gott! der du den heiligen Graf-Rath auf Erde mit einem heiligen Tugendwandel gezieret, und in der himmlischen Glori hoh erhoben hast: verleih uns gnädiglich, daß alle, welche mit reinem Herzen um seinen Beystand dich anflehen, durch seine Für-

bitte erhöret werden, und die erwünschte Hülf erlangen mögen, durch unsern HErrn Jesum Christum deinen Sohn, welcher mit dir, und mit dem heiligen Geist gleicher Gott lebt, und regiert in Ewigkeit, Amen.

§. III.

Drey kurze Betrachtungen und Gebeth zum heiligen Graf-Rath um Erhaltung geistlicher Gnaden.

I.

Bitte um die Begierd zu dem Ewigen.

Bedenke, daß der vorsichtige Gott oftmals uns Widerwärtigkeiten zuschicket, und in Mitte unsers zeitlichen Glückes uns einige Bitterkeit zu verkosten giebt, nur darum, damit wir in das Zeitliche uns nicht etwa vertiefen; damit wir desto öfters an Gott gedenken, und niemals vergessen, daß wir für das Ewige, nicht aber für das Zeitliche erschaffen sind.

Gebeth.

O Gott! der du den heiligen Graf-Rath mit Ehren, Reichthum, und Ansehen groß auf Erde gemacht hast, damit er durch

eine

eine großmüthige Verachtung dieser zeitlichen Dinge uns zum Trost, und Beyspiel im Himmel noch größer würde, verleih uns die Gnad, auf daß auch wir durch dessen Fürbitte unser letztes Ziel, und End vor Augen haben; das Ewige allem andern allzeit vorziehen, und dieses wegen einen zeitlichen Nutzen niemals verabsäumen, durch unsern HErrn Jesum Christum, Amen. **Vater unser. Ave Maria.**

II.

Bitte um die rechte Meynung in deinen täglichen Verrichtungen.

Bedenke, wie viel Uebels du hättest abwenden können, und wie viel Gutes, zeitlichen Segen, und Verdienste vor Gott du wirklich schon gesammelt hättest, wenn du alles, was du bisher gearbeit, oder gelitten hast, wegen Gott gethan hättest; wenn du, auch nur auf einige Minuten lang, eine gute Meynung dazu gemacht hättest. : : O wie leicht, und mit was für einem großen Gewinn hätte dieses seyn können? : nicht wahr? : so fange wenigst itzt an; damit es dich ein andersmal nicht wieder eben so, und ewig reuen müssen; denn dieser Verlust, und dieser Schaden dauert ewig; du kannst es nimmer gut machen, weil du die verlohrne Zeit nimmer zurück rufen kannst. :

Geberh.

Gebeth.

O Gott! der du den heiligen Graf=Rath mit einer so eifrigen Begierd, dir zu dienen, entzündet hast, daß er dir zu Ehren, und die Ehre deiner Heiligen zu befördern alles das Seinige, sogar sich selbst dir gänzlich geschenket, und aufgeopfert hat, verleih uns gnädiglich, daß durch sein Beyspiel, und Fürbitte alles unser Thun, und Lassen allezeit mit jener Meynung geschehe, damit wir dir unserm Gott dadurch dienen, und von dir den ewigen Lohn verdienen mögen, durch Jesum Christum unsern HErrn, Amen. **Vater unser. Ave Maria.**

III.

Bitte um Eifer, und Standhaftigkeit im Guten.

Was nutzt es dir, wenn du deine gute Vorsätze täglich verschiebest, und vielleicht stirbst, bevor du selbe erfüllest? = oder, wenn du gut angefangen, aber auf einmal wieder aufhörest, wieder sündigest, und alles auf einmal wieder verlierest? = Die heilige Schrift sagt: daß es mit einem so unbeständigen Menschen nachmals weit gefährlicher, und schlimmer wird, als es zuvor gewesen. = Viele hundert sind itzt in der Hölle, die oft gar gute Vorsätze gehabt haben.

Auch

Auch der Verräther Judas hat gut angefangen, aber sehr übel hat ers geendet. : Wir sollen also den höchsten Gott oft bitten um die Gnade der Beständigkeit, und Beharrlichkeit im Guten. Es ist dieß eine Gnade, um die wir nur bitten können. Verdienen können wirs nicht. :

Gebeth.

O Gott! der du dem heiligen Graf = Rath die Gnade gegeben hast, alles, was er dir zur Ehre Gutes sich vorgenommen, getreulich ohne Verschub, und aufs genauest zu erfüllen; große Beschwernissen, und Gefahren sowohl des Leibs, als der Seele, sowohl im Kriege, als in weiten Reisen ritterlich zu besiegen, und in seinem heiligen Vorhaben bis ans Ende standhaft zu verharren, verleih uns durch seine mächtige Fürbitte, daß auch wir im wahren Glauben, in Hoffnung, und Liebe dir allezeit getreu verbleiben; alle Anfechtungen, und Beschwerden dieses elenden Lebens großmüthig überwinden, und die Kron des ewigen Lebens erlangen, durch Jesum Christum unserm HErrn.

Amen.

Vater unser. Ave Maria.

(o)

X XII.86

Rasso <von Grafrath> [Dargestellte Person] [Sonstige]

Kurzer Innhalt der Lebensgeschichte, der Wunder, Wohltaten, und Andachtsü
bungen vom Heiligen Rasso, Fürstlichen Grafen zu Diessen und Andechs,
insgemein St. Graf-Rath genannt Dessen heiliger Leib in dem würdigen
Gotteshaus St. Salvator im Wörth an der Ammer ruhet; Und daselbst mit

Augsburg 1772

Bavar. 1337 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10375252-0
VD18 1531880